

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 100.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juni

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Juli 1891
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Ab-
teilung I 15 Eichenhäuslein und Scheidholz
aus II. Eiberg, Gufmann's Hut:

4 Rm. eichene Ausschuh-Scheiter und
Prügel, 1 Rm. buchene Scheiter, 44
Rm. buchene und 1 Rm. birchene Aus-
schuh-Scheiter und Prügel, 61 Rm.
Nadelholzholz-Scheiter, 410 Rm. Nadel-
holz-Ausschuh-Scheiter und Prügel, 5
Rm. Eichen, 4 Rm. sonstiges Saubholz
und 304 Rm. Nadelholz-Anbruchholz
und 31 Rm. tannene Reisprügel.

Revier Calmbach.

Am Montag den 29. Juni
morgens 11 1/2 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei in Calm-
bach nachstehende Accorde vergeben:

1. Die Lieferung von 31 Waggons
Brözinger Muschelfalk.
2. Die Beifuhr desselben auf das
Gyachthalsträßle, den Gyachhalde,
Gyachhang u. Löffelbusch-Weg.
3. Das Kleinschlagen von 180 cbm.
Muschelfalk auf den auf der Gyachthalseite
gelegenen Eibergwegen.
4. Die Beifuhr von 50 cbm. Aplit
vom Koblhäusle auf das vordere Klein-
enzthalsträßle.

Die Ausführungstermine sind:
zu 1 u. 2, der 1. August,
zu 3, der 1. Oktober.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Infolge Wolkenbruchs am 23. d. Mts.
können nachstehende Wege bis auf Weiteres
nicht befahren werden: Gütersbachsteig
(oberer Teil), Grünhüttersteig (oberer Teil),
oberes Kollwassersträßle, alter und neuer
Grünhütterweg, oberer Schaiblesweg (vom
Steinbruch aufwärts), Löwentischerweg,
Gyachthalsträßle (vom Lehmannshoferweg
aufwärts) und Sechsbajenweg.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Der auf den 30. Juni ausgeschriebene
Stammholzverkauf findet erst

Dienstag den 7. Juli
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Liebenzell statt.

Neuenbürg.

Bewerberinnen-Ausruf.

Der kürzlich erlassene Ausruf an solche
Frauenspersonen, welche geneigt sind, sich
zur Hebamme ausbilden zu lassen, wird
erneuert.

Den 25. Juni 1891.

Stiftungsrat.

Heugras-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Pforzheim hat noch
von 127 Größelthaler Wiesenparzellen den
Heugras-Ertrag billig abzugeben.

Liebhaber wollen sich bald an den
Auffeher im Größelthal wenden.

Pforzheim den 23. Juni 1891.

Stadtbauamt.
Dettling.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Frische

Süß- u. Sauer-Rahmbutter,
sowie **Limburger- und Handkäse** von
der Molkerei meines Tochiemanns in
Schweinfurt empfehle bestens
C. Mahler Wtw.

Neuenbürg.

Einen gebrauchten Sopha

verkauft billig

Tapezier Schuon.

Eine Pforzheimer Bijouteriefabrik
sucht **2 Bijoutiers-** sowie **1 Fassier-**
Lehrling,

ebenso ein **Polisenfassenlehrling**
bei **hoher** Bezahlung zum sofortigen oder
späteren Eintritt. Wo? Zu erfragen im
Compt. d. Bl.

Wildbad.

Ein ordentlicher Junge,

der die Brot- und Feinbäckerei tüchtig
erlernen will, findet unter günstigen Be-
dingungen gute Lehrstelle bei

Joh. Bechtle, Bäckermeister.

Pforzheim.

Montag den 29. d. Mts.

abends 6 Uhr

findet im **Stadtgarten** ein

Konzert

des **Instrumental-Vereins** statt.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zur Beteiligung am Fest-
zuge anlässlich des Gau-
sängerfestes am Sonntag
den 28. d. M. versammeln
sich die Mitglieder des
Vereins präzis 12 1/2 Uhr im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Frische Suppenbeiner

empfiehlt **G. Stengele, Metzger.**

Landwirtschaftlicher Consum-Verein Calw.

Bilanz pro 31. Dez. 1890.

Aktiva.		Passiva.	
Kassen-Vorrat	1055 M 82 S	Bereins-Anlehen	13416 M 51 S
Ausstehende Forderungen	16079 " 92 "	Waren-Schulden	1789 " 77 "
Waren-Vorrat	2995 " 55 "	Reservefonds	3712 " 12 "
Inventar	136 " 13 "	Reingewinn	1349 " 02 "
	20267 M 42 S		20267 M 42 "

mithin Gesamt-Reservefond 5061 M 14 S.

Mitgliederzahl: 31. Dez. 1891 1076

Zugang 32

1108

Abgang 18

bleiben somit 1090 für 31. Dezember 1890.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein Calw.

Eingetragene Genossenschaft.

Hanselmann.

L. Dingler.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 28. Juni d. J.
findet dahier das

II. Gaufest

des

Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes

statt. Hiezu laden wir die verehrl. Einwohnerschaft wie die tit. Vereine von Stadt und Land ergebenst ein.

Programm:

- Morgens 6 Uhr: Choralmusik vom Kirchturm.
 Vormittags: Empfang der Vereine.
 " 10 " : Hauptprobe für die Gesamtschöre im Rathhauseaal.
 " 1/2 12 " : Mittagstisch in den Quartieren; (Festessen im Gasthof zum Bären.)
 Mittags 1 " : Festzug von der Bahnhofstraße aus durch die Stadt auf den Festplatz (Maienplatz).
 Auf dem Festplatz: Begrüßung der Festversammlung durch den Stadtvorstand.
 — Gesamtchor der Bundesvereine: „Forschen nach Gott“ (Ich suche dich etc.) von C. Kreutzer. — Ansprache durch den Gauvorstand. — Preisungen der Bundesvereine. — Gesamtschöre: „Hymne an die Nacht“ von L. v. Beethoven und „Mein Heimatland, mein Vaterland“ von Jul. Stern. — Gesangsvorträge der einzelnen Vereine. — Preisverteilung unter den Klängen der Festmusik. — Gesellige Unterhaltung bei den Vorträgen der Militär-Kapelle.
 Abends von 8 Uhr an: Festball im Gasthaus zum Bären.

Montag den 29. Juni (Peter- u. Paul-Feiertag):

- Vormittags 9 Uhr: Spaziergang und Frühstücken mit Musik in der Gartenwirtschaft zum Münster.
 Mittags 2 " : Abmarsch vom Marktplatz aus zur Nachfeier auf den Maienplatz.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
 Wir verstehen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdaunen sehr tüchtig 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
 Pecher & Co. in Herford L. Westf.

Eine kräftige **A m m e,**
 die schon einige Monate gestillt hat, wird gesucht. Auskunft erteilt
 Frau Siegle, Pforzheim.

Neuenbürg.
Weiß- und Rot-Weine
 weiß pr. Liter zu 30, 40 u. 50 S und rot pr. Liter zu 60 u. 70 S
 halte stets auf Lager und empfehle solche zur gest. Abnahme.
 Chr. Bloßhans, Küfer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 19. Juni wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die dritte Schullehrerstelle in Großbottwar, Bez. Marbach, dem Schullehrer Zetter in Conweiler übertragen.

Oberniedelsbach, 24. Juni. Seit Montag befinden sich in einem Weinberge des Wilh. Glauner blühende Trauben. Die Reben sind im vorigen Jahr mit dem gegen die Reblauskrankheit allgemein empfohlenen Mittel bespritzt worden.

Brötzingen, 23. Juni. Die hiesige Kunstmühle wurde heute von den H. Traubenwirt Dietrich und Bierbrauer Brüstle zu dem gerichtlich angeschlagenen Preise von 130 000 M. gekauft.

Calw, 22. Juni. Die hiesige Alte Apotheke von G. Stein, früher Federhoff, wird mit dem 1. Oktober in andere Hände übergehen. Die neuen Besitzer sind die Apotheker Wieland und Bach. Der Kaufpreis beträgt 140 000 M.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hielt heute einen Kronrat ab und empfing darauf die Minister v. Kaltenbrunn, Herrfurth, Dr. Miquel, v. Heyden. Vorher hatte er den neuernannten Minister der

öffentlichen Arbeiten, Thielen, in Antritts-Audienz empfangen.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 10 M. hier ein, wurde von Prinz Heinrich und Kontreadmiral Menning empfangen, fuhr mit dem Prinzen ins Schloß und begab sich an Bord der Hohenzollern, dann auf die Segelyacht Meteor, um eine Fahrt in die See zu machen.

Berlin, 25. Juni. Unter Vorsitz des Prinzen Albrecht als Präses der Landes-Verteidigungs-Kommission fand heute Vormittag 11 Uhr in Palais des Prinzen eine Sitzung dieser Kommission statt, an welcher dieselben Mitglieder teilnahmen, welche vor einigen Tagen einer Sitzung unter dem Vorsitz des Kaisers beigewohnt haben.

An Stelle des deutschen Botschafters in Petersburg General von Schweinitz soll angeblich Graf Waldersee kommen, was aber nicht recht glaubhaft ist, weil der Kaiser bekanntlich dem Grafen Waldersee ein hohes militärisches Amt, nämlich für den Kriegsfall ein Armeekommando versprochen und ihn eben deshalb in den praktischen Militärdienst versetzt hat. Als Botschafter würde Graf Waldersee dem militärischen Dienst gänzlich entfremdet werden.

Hamburg, 25. Juni. Die Bürgerschaft bewilligte 20 Millionen für die Erweiterung des Freihafengebiets.

Lübeck, 21. Juni. Bei einem Schadenfeuer in Kleintessin sind 500 Schafe und ein Schäfer verbrannt.

Der bekannte Bochumer Prozeß hat mit der Verurteilung des Redakteurs Zusangel zu 5 Monaten Gefängnis geendet. Zusangel setzt nun aber seine „Enthüllungen“ über angebliche Stempelfälschungen des Bochumer Gußstahlvereins fort und macht eine ganze Reihe deutlicher und ausländischer Eisenbahnen namhaft, welchen gestohlene, mit falschen Stempeln versehene Schienen etc. geliefert worden seien. Die von der Staatsanwaltschaft gegen den Bochumer Gußstahlverein eingeleitete Untersuchung dauert noch fort.

Göttingen, 24. Juni. Geheimrat Wilh. Weber, Erfinder des Telegraphen, ist gestorben. Er war 1804 geboren; einer der Göttinger Professoren, die 1837 abgesetzt wurden. Er arbeitete mit dem Mathematiker Gauß zusammen und veröffentlichte viele Untersuchungen über Magnetismus, Elektrizität und Elektrodynamik.

Frankfurt, 23. Juni. Ein schrecklicher Vorfall im Bärenzwinger des Zoolog. Gartens. Der Wächter Heim wurde gegen 1/2 1 Uhr Nachts durch Schreie an den Bärenzwinger geführt und sah in demselben eine hochende nackte Frauensperson. Der Eisbär hatte sie mit einer Tasse am Kopf gefaßt, aber sie war sonst noch unverletzt und sagte: „Retten Sie mich, ich will Ihnen später alles erzählen.“ Während der Wächter fortlief, um Hilfe zu holen, fing der Bär an, sein Opfer zu zerfleischen, und als die herbeigeeilten Wärter versuchten, ihn zurückzutreiben, wurde er nur immer wütender. Das Frauenzimmer schrie entsetzlich und rief: Laßt es sein! Schießt mich tot. Der Direktor des Zoolog. Gartens war nicht



zu Hause, und als er kam, war die Person bereits eine Leiche. Der Bär hatte ihr den Leib aufgerissen, die Eingeweide gefressen, desgleichen das linke Bein, den linken Arm und die Brust, so daß die Leiche einen grauenhaften Anblick bot. Um den Bären von derselben loszubekommen, ließ Direktor Haacke einen dicken Wasserstrahl auf das Tier richten, aber erst nach $\frac{3}{4}$ St. zog sich dasselbe von seinem Opfer zurück, worauf die Leiche mit Hacken an das Gitter gezerrt, mit Stricken umwunden und oben aus dem Zwinger herausgezogen wurde. Dabei fand man oben auf der Terrasse des Zwingers sein säuberlich zusammengelegt die Kleider des Frauenzimmers und an den eisernen Schutzstangen angebunden einen Strick, an welchem sich die Unglückliche herabgelassen hatte und auf welchem sie die Wärter aufmerksam machte, als sie noch lebte. Man konnte ihn aber damals wegen der Dunkelheit nicht finden. Aus dem Dienstbuch, welches in den Kleidern steckte, erfuhr man, daß es die 44jährige Dienstmagd Karoline Wolff aus Kleinlangheim bei Kitzingen war. Dieselbe hielt sich in der letzten Zeit in ihrer Heimat auf, wo sie als Köchin Dienste genommen hatte. Zuletzt hat sie in Frankfurt vom 2. bis 10. März logiert. Dort benahm sie sich in hohem Grade auffällig und versprach verchiedenen Gästen 100 M., wenn sie einer derselben lebend in den Eisbärenzwinger hinablasse. Dieses irrthümliche Benehmen bewog den Gastwirt, ihr das Logis zu kündigen; sie besaß etwa 8000 M. Vermögen. Als Grund ihrer Selbstmordgedanken gab sie an, sie habe mit 20 Jahren heiraten können, doch habe sie es damals verschmäht; nun sei sie in den Vierzigern, da wolle sie Keiner mehr. Die letzten in ihrer hiesigen Logiswirtschaft geäußerten Worte waren: „Wenn mich der Bärenfütterer nicht mit 20 Jahren heiraten wollte, so kann mich jetzt kein Eisbär fressen.“ Es bezieht sich diese Aeußerung offenbar auf die Person eines Wärters, der mit der Wolff bekannt war. Die Wolff soll schon 2mal Selbstmordversuche gemacht haben, indem sie sich ins Wasser stürzte, aber beide Male wieder gerettet wurde. Heute Morgen liegt der Eisbär wieder ruhig, als sei nichts geschehen, in seinem Zwinger.

Dem Reichswaisenhaus in Lahr sind von einem in Baden-Baden Anwesenden 30 000 M. geschenkt worden.

Die Zahl der Wallfahrer, welche heuer Waldbrunn besuchten, wird auf 40 000 geschätzt.

Württemberg.

Die 13. Feldartillerie-Brigade wird in diesem Jahr wieder geschlossen die Schießübung auf dem Artillerie-Schießplatz Darmstadt vom 4. bis 31. Juli abhalten. Infolge der im Oktober v. J. eingetretenen Vermehrung der Württ. Feldartillerie ist es nicht mehr möglich, die ganze Brigade mit der Eisenbahn an einem Tage nach Darmstadt zu befördern. Am 3./4. Juli werden deshalb der Stab der 13. Feldartillerie-Brigade, das ganze Feldartillerie-Regiment König Karl Nr. 13 und die 2. und 3. Abteilung 2 Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von

Bayern in 6 Militärsonderzügen, sowie am 6. Juli in 2 Militärsonderzügen die 1. und 4. Abteilung letztgenannten Regiments nach Darmstadt befördert werden. Die Rückkehr der beiden Regimenter in ihre Garnisonen wird am 31. Juli und 1. August erfolgen. — Am 29. und 30. Juli wird der Inspekteur der Kgl. Preuss. Feldartillerie, Generallieutenant Jakobi auf Allerh. Befehl die beiden Württ. Feldartillerie-Regimenter auf dem Schießplatz inspizieren.

Stuttgart, 25. Juni. Im Laufe des Sommers werden folgende Sonderzüge mit erheblich ermäßigten Fahrpreisen von Stuttgart aus zur Ausführung kommen:

- am 26. Juli nach Berlin,
- „ 2. August nach Friedrichshafen und zurück,
- „ 9. August nach Urach und zurück,
- „ 16. August nach Zollern (Burg Hohenzollern) und zurück,
- „ 23. August nach Freudenstadt und zurück,
- „ 30. August nach Friedrichshafen und zurück.

Das Nähere wird demnächst bekannt gemacht werden.

Ludwigsburg, 23. Juni. Am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. ds. Js. findet hier der VI. Verbandstag der Wirte Württembergs statt und ist mit demselben eine Fachausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe verbunden, welche in den Räumen des Bahnhofshotels schon am Sonntag den 5. Juli eröffnet werden wird. Die Anmeldelisten zu dieser Ausstellung sind durch die Expedition der Deutschen Wirts-Zeitung in Stuttgart zu beziehen. Die Ludwigsburger Kollegen haben Allem aufgeboten, um neben dem Ernst der Arbeit auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Zu diesem Verbandstage sind nicht nur die Mitglieder der dem Verbands angehörnden Wirtsvereine eingeladen, sondern an jeden Kollegen im ganzen Lande ergeht die Bitte, an diesen Tagen in Ludwigsburg zu erscheinen und dadurch Interesse an diesen seinen Stand fördernden Verhandlungen an den Tag zu legen.

Badnang, 23. Juni. Gestern entfernte sich ein Soldat von Gmünd ohne Urlaub um seine Eltern hier zu besuchen. Im Laufe des Tages lief ein Telegramm ein, und als der Deserteur merkte, daß man ihn holen wollte, sprang er in die Ruhr, wurde aber von 2 Männern, die in der Nähe arbeiteten, wieder herausgezogen und in den Arrest verbracht. Heute ist er in Begleitung eines Schutzmanns in Gmünd wieder eingeliefert worden.

Rottenburg, 20. Juni. Bekanntlich ist in der Nacht vom 25./26. Mai d. J. an der Scheuer des Dreikönigswirts Weidle in Rottenburg ein Brandbrief angeheftet worden, wonach der nächste Brand im Dreikönig und zwar am 7./8. Juni 1891 ausbrechen sollte. Nach dem Schreiber des Briefes ist seitdem energisch gefahndet worden, und gestern gelang es demselben auf die Spur zu kommen. Der Schreiber ein hiesiger Bolontär, ist bereits in Haft genommen; Mitschuldiger ist ein hiesiger Kaufmannslehrling, welcher ebenfalls ein Geständnis abgelegt hat. Der jugendliche

Uebermut der beiden Attentäter dürfte bei der gerichtlichen Verhandlung abgelählt werden. Die Brandstifter selbst sind noch nicht entdeckt.

Heidenheim, 21. Juni. Unsere Bäcker können ihren Brot-Ausschlag nicht halten. Jetzt schon sind mehrere mit dem Preise von 52 J auf 48 zurückgegangen. Bemerkenswert wird, daß hier mehrere Bäcker je 2 Bregeln und je 2 Becken zu 5 J verkaufen.

Laupheim, 21. Juni. Die „Allg. Fleischerzeitung“ berichtet, daß ein älterer, in einem Berliner Krankenhause schwer darniederliegender Herr kurz vor seinem Tode den ihn behandelnden Arzt, Dr. A., wegen dessen Gewissenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit adoptierte und ihm dadurch ein Vermögen von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen zugeschrieben habe. Dieser glückliche Arzt ist der Sohn eines hiesigen israelitischen Kaufmanns und kam vor kurzer Zeit zu seinen Eltern auf Besuch behufs Nichtigstellung seiner Adoption.

Mödingen i. Gäu, 22. Juni. Letzten Samstag mittag begleiteten 2 Kinder im Alter von 8 und 4 Jahren ihre Eltern auf den Kleeacker. Kaum hatte der Vater die Sense aus der Hand gelegt, so ergriff sie hinter des eriteren Rücken der 8jährige Knabe, um das Nähen auch zu probieren, allein er traf unglücklicherweise sein Schwesterchen in den Hals. Der hier anwesende Arzt gab gleich wenig Hoffnung auf Herstellung, und heute Mittag ist das Kind seiner Wunde erlegen.

Schweiz.

Basel, 20. Juni. Gestern erschien hier selbst ein Abgesandter des deutschen Kaisers, um der Schweiz die Teilnahme des deutschen Kaiserpaars wegen des schweren Eisenbahnunglücks kundzugeben. — Fachmänner konstataren, daß bei den Hauptträgern der Mönchsteiner Brücke verschiedene alte Brücke vorhanden waren. Bei einigen Eisenbalken wurde ein Längensriegel von über 60 Centimeter festgestellt, welcher vor dem Einsturz vorhanden gewesen ist.

Ausland.

Die Engländer sind mit großartigen Vorbereitungen für den Empfang der deutschen Kaiserfamilie beschäftigt. Ministerpräsident Marquis v. Salisbury hat sich offen für den Dreibund ausgesprochen und erklärt, so lange er am Ruder sei, werde England die Friedenszwecke des Dreibunds unterstützen. Der in Indien gefangene Regent von Manipuri ist vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden, weil er gegen die Kaiserin von Indien Krieg geführt habe. Von der Anklage der Anstiftung zur Ermordung der Engländer in Manipuri wurde er freigesprochen; das Urteil des Kriegsgerichts unterliegt der Bestätigung des Vizekönigs von Indien, der jedenfalls die Meinung der Königin Viktoria und der englischen Regierung einholen wird. Voraussichtlich wird der Verurteilte zur Deportation begnadigt werden. Seine Heimat dürfte er niemals wiedersehen.

Gent, 22. Juni. Die eiserne Drehbrücke über die Durme bei Waesmunster ist eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.



Die italienische Regierung hat die Volksversammlungen, in welchen der Anschluß Italiens an den Dreibund bekämpft werden soll, verboten und findet hiefür umsomehr die Zustimmung des italienischen Volkes, als die vatikanischen Blätter den Dreibund in heftigster Weise angreifen.

Dreißig Soldaten in Italien, welche erwiesenermaßen am 1. Mai Beziehungen zu den Führern der anarchistischen Bewegung unterhalten hatten, wurden in Straßkompagnien verurteilt.

In Trani bei Bari wurde eine geheime Verbrecherbande, 50 Köpfe stark, aufgehoben, die ganz ähnlich organisiert ist, wie die kürzlich in Bari abgeurteilte Gesellschaft Malavita.

Die Londoner Ausgabe des „Newyork Herald“ enthält ein Telegramm, welches besagt, daß der berühmte Anarchist Johann Most am 20. Juni in Blackwells Island in Nordamerika eine einjährige Gefängnisstrafe für die Abhaltung von aufreizenden Reden antrat.

Neuesten Meldungen aus Petersburg zufolge will der Kaiser von Rußland seine silberne Hochzeit bei seinen dänischen Schwiegereltern begehen und deshalb so frühzeitig nach Kopenhagen abreisen, daß ihn die französische Flotte, welche vor Kronstadt erscheinen will, nicht mehr antrifft. Auch nicht übel, sondern ein weiteres Friedenszeichen.

Am letzten Samstag fuhren 17 Schiffe von Newyork nach europäischen Häfen ab, welche die größte Post, die bisher jemals befördert worden ist, mit sich führten. Die Schiffe bringen u. a. 750 000 Briefe nach Europa.

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Theodor Bern. (Fortsetzung.)

Eine solche Nachricht kann ein ganzes Dorf in Aufregung und Unruhe versetzen. Obenein lag der Tote in einem Teil des Waldes, der noch zu der Feldmark des Dorfes gehört.

Neugierig fragten mehrere den Burichen nach den näheren Umständen.

„Ich habe den Toten nicht angerührt,“ erwiderte er, „denn es ist ein grauenhafter Anblick. Der ganze Kopf ist ihm auseinander geschlagen und das Blut hat sein Gesicht bedeckt.“

„Und man hat noch keinen Verdacht, wer der verruchte Mörder ist?“

„Glaubt Ihr, derselbe habe seinen Namen dabei geschrieben!“ rief der Jägerbursch.

Der Schulze unterbrach jede weitere Frage an ihn, denn mit Mühe und Stock kam er eilig daher, um in den Wald zu gehen. Mehrere Neugierige begleiteten ihn. Er schickte einen Jungen zum Waldhüter mit dem Auftrage, derselbe soll mit ihm gehen, denn es war leicht möglich, daß der Tote untersucht und fortgetragen werden mußte, und er selbst mochte ihn nicht antühren. Dazu war der Waldhüter gut genug.

Der Junge kam mit der Nachricht zurück, daß der Waldhüter krank sei. Er

siße in der Stube und habe den Kopf verbunden.“

„Krank?“ rief einer der Bauern. „Nun, heute Morgen ganz zeitig haben ich ihn in seinem Garten gesehen. Da hatte er den Kopf noch nicht verbunden.“

„Er wird keine Lust haben,“ bemerkte der Schulze und schickte zum zweiten Mal den Jungen zu ihm.

Der Waldhüter kam nicht. Der Junge berichtete, er habe sich zu Bett gelegt und seine Tochter habe gesagt, er sei krank.

Von dem Jägerburschen geführt und von mehreren Neugierigen begleitet, schritt der Schulze dem Walde und der Stelle zu, wo der Erschlagene sich befand. Er lag noch ebenso wie der Jägerbursch ihn in Begleitung des Försters zuerst gefunden hatte. Es war ein grauenhafter Anblick.

Der Tote lag mitten auf einem schmalen Waldpfade. Der tödliche Schlag hatte ihn über den Kopf getroffen. Es muß ein schwerer Hieb gewesen sein, denn die ganze Stirn war gespalten. Das Gesicht war mit Blut ganz überdeckt und entstellt.

Der Kleidung nach war der Ermordete ein Stadtbewohner. Rock und Beinkleid waren von feinem Tuch. Der Hut lag seitwärts im Grase. Er war feucht vom Nachtau; ebenso des Toten Kleider. Er muß also entweder schon am Tag zuvor oder während der Nacht ermordet worden sein.

Der Schulze wollte den Erschlagenen untersuchen, als der Förster kam und sagte, er habe bereits zur Stadt geschickt und beim Gericht Meldung gemacht. Die Stadt war nur eine Stunde entfernt, es konnte also nicht so lange währen, bis jemand vom Gericht kam.

Der Schulze zögerte mit der Untersuchung. Es war besser, wenn alles genau so blieb, wie der Ermordete aufgefunden war. Die Anwesenden hatten genug zu thun, Vermutungen über den Erschlagenen und den Mörder anzustellen. Diese führten indes zu keinem Ergebnis.

Noch war keine Stunde verflossen, so rollte ein Wagen heran. Er mußte auf einem Seitenwege halten, da es unmöglich war, bis zu der Stelle, wo der Ermordete lag, zu fahren. Der Untersuchungsrichter, ein Aktuar und der Stadtphysikus stiegen aus und näherten sich dem Ort, an solche Anblicke gewöhnt, schauderten sie dennoch zurück.

Der Untersuchungsrichter wandte sich zunächst an den Förster, der den Erschlagenen zuerst erblickt hatte.

„Wann haben Sie den Erschlagenen gefunden?“ fragte er.

„Heute Morgen.“

„Um welche Uhr?“

„Es war vielleicht um halb acht Uhr. Genau kann ich es nicht angeben. Ich hatte meine Wohnung um sieben Uhr verlassen und der Weg bis hierher beträgt ungefähr eine halbe Stunde.“

„Waren Sie allein?“

„Mein Bursche hier war bei mir.“

„Haben Sie den Toten nicht untersucht?“

„Nein.“

„Nicht angerührt?“

„Nein. Ich war es nicht imstande. Der Anblick machte mich entsetzen.“

„Es, war kein Lebenszeichen mehr in ihm?“

„Unmöglich! Er sah gerade so aus, wie jetzt.“

„Ist von der Zeit an jemand bei ihm geblieben?“

„Nein. Meinen Burschen schickte ich sofort nach dem Dorf, ich selbst eilte nach Hause, um einen Boten an Sie zu senden.“

„Bemerken Sie Veränderungen an dem Leichnam? An seiner Lage? An seiner Kleidung?“

„Er befand sich genau in derselben Lage.“

„Es hat ihn bis jetzt noch niemand angerührt?“ wandte sich der Richter fragend an alle Umstehenden.

„Niemand,“ entgegnete der Schulze. „Wir wollten Ihre Ankunft abwarten.“

„Es ist gut.“

Der Aktuar hatte dieses Verhör kurz protokolliert.

Der Richter ersuchte nun den Physikus, den Leichnam näher zu untersuchen.

Aus einem nahen Bach hatte man Wasser herbeigeht. Das Gesicht des Toten wurde von dem Blut gereinigt.

(Fortsetzung folgt.)

Koblenz, 18. Juni. Hier wollte vor einigen Tagen ein junger Mann ein Konzert besuchen. Im Garten war bereits die elegante Welt der Rheinstadt besammet und der zeritreute Nachzügler erschien an der Pforte mit einem Prachtstück seines Kleiderschranks über dem Arme, welches man gewöhnlich nicht über den — Armen trägt. Er erregte natürlich Sensation, und eine unverkennbare Heiterkeit der Umstehenden belehrte ihn, daß er — nicht seinen Sommerüberzieher spazieren geführt hatte. Schleunigst trat der Zerstreute den Rückweg an; er trug den unaussprechlichen Spott mit Geduld und das — unaussprechliche Kleidungsstück nach Hause.

Die bedeutendste Privat-Briefmarkensammlung der Welt besitzt der Herzog v. Gallierie in Paris. Dieselbe wird von Liebhabern auf 100 000 Marken einschließlich der Nuancen und auf den Wert von einer Million M beziffert.

(Ein ahnungsvoller Engel.) Frau Lehmann aus Berlin geht mit ihrem kleinen Wilhelm durch die Straßen Dresdens. In der Auslage eines Manufakturgeschäftes liest Wilhelm die Worte: Gute-Stoffe. „Du Mama,“ meint er, „das sind gewiß Berliner!“

(Kasernenstilblüte.) Unteroffizier: „Das ist gar kein Marschieren! Die Beine müssen so gleichmäßig raus kommen, wie die Rieten in der Lotterie!“

(Wegen Bremsen der Pferde) hilft am besten Fischthran, womit man die Tiere beschmiert. Abends müssen sie gewaschen und abgerieben werden, weil sich sonst eine Kruste bildet.

Gedankensplitter.

Die besten Wahrsager sind diejenigen, die Einem die Wahrheit umsonst sagen.

Auflösung des Verschiebrätsels in Nr. 97 Gustav.

